

Grünes Licht fürs kleine Set

Mit dem DS E1 liefert DS Audio seine raffinierte Tonabnehmertechnik zum günstigeren Preis. Ist das Einstiegs-Set der Japaner aus photoelektrischem Abtaster und Equalizer-Amp eine echte Leuchte?

Matthias Böde



Als der damals neue japanische Hersteller DS Audio vor gut fünf Jahren als Premiere seinen aufsehenerregenden „Lichttonabnehmer“ DS-W1 Night Rider vorstellte, bedeutete dies eine mittlere Sensation. Anders als üblich erzeugte dieser nämlich die Signale nicht durch das wie auch immer geartete Zusammenwirken von Magneten und Spulen. Vielmehr bewegte sein Nadelträger einen winzigen, zwischen einer LED sowie einer gegenüberliegenden Photo-diode platzierten Anker, der den Strom der Lichtphotonen modulierte. Zwar war dieses Verfahren nicht gänzlich unbekannt, sondern wurde bereits in den Siebzigern von Toshiba realisiert und zum Patent angemeldet. Doch erst modernes Hightech und vor allem „kaltes“ LED-Licht ermöglichten eine wirklich praktikable Umsetzung.

STEREO hatte in Heft 5/15 die Ehre des Exklusivtests, der zum Triumphzug für den Night Rider wurde, dessen rote Beleuchtung demonstrativ nach außen dokumentierte, dass hier Besonderes passierte. Mit einem Preis von knapp 8800 Euro für das unauflösbare Paket aus dem eigentlichen Tonabnehmer plus seinem angepassten „Equalizer“, der den Abtaster mit der notwendigen Betriebsspannung versah und dessen Signale aufbereitete sowie dann an den Verstärker ausgab, blieb das DS-W1-Set ein Objekt für betuchte Analog-Fans.

Anschluss wie üblich

Diesem folgten weitere „Kombi-Modelle“ nach, wobei die Preise nicht nur in astronomische Höhen stiegen – das aktuelle Spitzen-Doppel „Master 1“ kostet satte 22.000

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Transrotor Rondino nero/SME 309 & 800S, Transrotor Vision/SME Series V & Dynavector DV-507

Tonabnehmer:

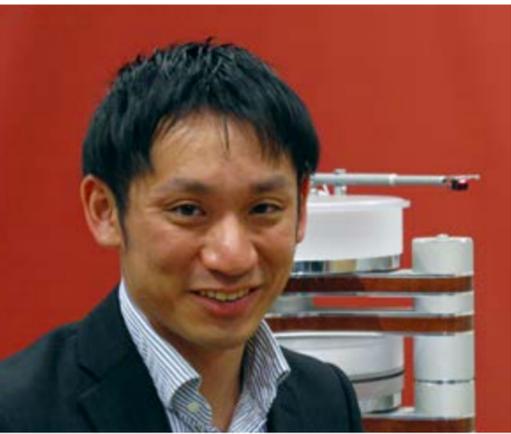
Clearaudio Jubilee MC, Hana ML, Transrotor Figaro, Vertere Mystic

Phono-Vorstufen:

Brinkmann Edison, Cyrus Phono Signature, Musical Fidelity MX VYNL, Nagra VPS

Phono-Kabel:

Boaacoustic Silver Galaxy, HMS Gran Finale Phono, Sun Wire Phono Reference



ANALOG GUY

Als Tetsuaki Aoyagi, Präsident von DS Audio und Entwickler der „Lichttonabnehmer“, einst Michael Jacksons „Thriller“-Album auf Vinyl hörte, entstand seine Leidenschaft für Vinyl und fürs Analoge. Da sein Vater die für hochklassige optische Produkte bekannte „Digital Stream Corporation“ betreibt, einem führenden Lieferanten für Industrielaser, der übrigens die erste optische Computermouse entwickelte, hatte „Aki“ Zugriff auf Spitzentechnologie und konnte so die zahlreichen Herausforderungen auf dem Weg zum optoelektrischen Tonabnehmer meistern.



Die „EQ Unit“ bietet zwei Output-Modi, wobei subsonische Störungen gefiltert werden. Die auf einer Platine versammelte, im Ausgang diskret aufgebaute Elektronik wird aus einem streufeldarmen R-Core-Trafo (r.) gespeist. Die Netzphase gehört – wie mit dem roten Punkt markiert – nach rechts.

Euro –, sondern mit dem DSE1 zugleich eine Budget-Ausführung zum gerade mal guten Zehntel dieser Summe erschien. Deren gut acht Gramm schwerer, zu den gängigen Tonarmen passender Abtaster kontaktiert über die normalen Phono-Kabel mit der Equalizer-Box, die über gängige Cinch-Buchsen im Ein- und Ausgang plus den obligatorischen Masseanschluss verfügt und überdies auch wie ein üblicher Phono-Pre an einen Hochpegel-Input des Verstärkers angeschlossen wird.

Das gerade mal 20 Zentimeter breite Gerät speist nach Betätigung des Netzschalters den Tonabnehmer, der dies mit dem Aufleuchten einer grünen LED anzeigt. Das System ist nun betriebsbereit; und wäre da nicht das auffällige Licht, bemerkte man zu einer x-beliebigen Abtaster/Phono-Vorstufen-Kombi wohl keinen Unterschied.

Auf technischer Seite bietet das photoelektrische Prinzip indes einige Besonderheiten. So ist das Element, das der elliptisch verrundete Diamant des DSE1 über das Aluminiumröhrchen des Nadelträgers im Photonenfluss bewegt, im Vergleich zur Magnet- (MM) beziehungsweise Spulenarmatur (MC) herkömmlicher Abtasterkonstruktionen sehr massearm aus, was potenziell das



Ansprechverhalten und damit die Impulsivität der Wiedergabe fördert. Außerdem arbeitet das Verfahren mit erheblich geringerer Verstärkung als üblich, was ebenso dem Verzerrungsverhalten und damit der Klangqualität zugute kommt wie die hier passiv ausgeführte und vergleichsweise simpel erreichbare RIAA-Entzerrung der Musiksignale. Übrigens erfolgt der gesamte Prozess auf analoger Basis, was angesichts der komplexen Technik ja keineswegs selbstverständlich ist. Gegenüber Brummen und Rauschen, die sonst den Vinyl-Genuss schon mal trüben können, gibt sich DS Audios innovatives Duo zudem unempfindlich.

Ungehemmte Spielfreude

Beste Voraussetzungen also für den Hörtest, in dem das Nippon-Set Diana Kralls wie von der Tarantel gestochen abgehenden Opener ihres „Live In Paris“-Albums mit anmachender Lebendigkeit und Verve rüberbrachte. Da stoben die Funken, geriet das Timing ungebremst flink. Keine Frage: In Sachen Dynamik – egal, ob grobe oder feine Kontraste gefragt sind – lässt das DSE1 nichts anbrennen, spielt dabei explizit klar, entschlackt sowie bis in die untersten Lagen hinab straff.

Dieser Eindruck wird von der gebotenen Präsenz unterstützt. Der Blick aufs Frequenzgangdiagramm zeigt, dass die Höhen leicht angehoben werden. Damit die Wiedergabe nicht zu krisp und damit vordergründig gerät, sollte man bei der Justage den Abtaster parallel zur Plattenoberfläche ausrichten und

Beim Einbau in den Tonarm ist dessen Höheneinstellung zu beachten. Das Abtastergehäuse des DS E1 sollte parallel zur Plattenoberfläche stehen.



nicht, wie im Interesse einer etwas frischeren Darbietung oft automatisch minimal nach vorn gekippt. Homogenität und Geschmeidigkeit danken es!

Vor gleichzeitigen erstklassigen konventionellen MC/Pre-Gespannen muss sich das DS E1 nicht fürchten – wir haben's probiert. Die erschienen gegenüber dem betont straight und zackig auftretenden Japan-Duo zwar in der Regel ein wenig runder, grundtonorientierter und damit um Nuancen farbiger, hatten jedoch hinsichtlich dessen Rasanz und drallem Punch das Nachsehen.

Prima ist, dass das DS Audio trotz seiner sprudelnden Spielfreude die Geduld und Muße für weite Melodiebögen von Sinfonien aufbringt statt dabei nervös auf den nächsten Schlenker zu warten. Insgesamt eine sehr überzeugende, reife Vorstellung! Aufgrund dieser geben wir für das DS E1 mit Freude „grünes Licht“. ■

DS Audio DS E1

Preis: um 2750 € (Komplettsystem mit photoelektrischem Tonabnehmer und Equalizerverstärker)

Maße: 20 x 7 x 16 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

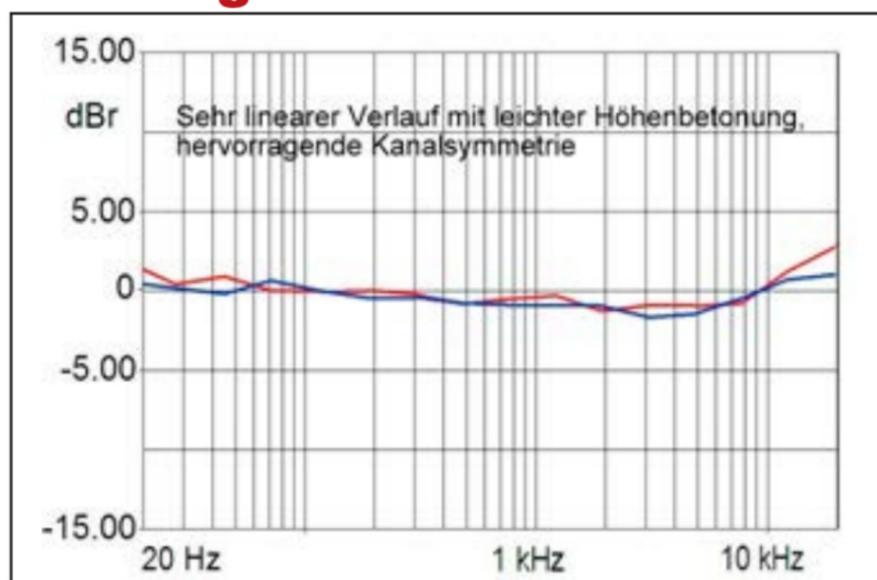
Kontakt: High Fidelity-Studio

Tel.: +49 821 37250

www.high-fidelity-studio.de

Den Japanern ist es gelungen, die Vorzüge ihrer „Lichttechnologie“ zu einem deutlich günstigeren Preis als bei ihrem berühmten Erstling zu realisieren. Das DS E1-System spielt explizit klar, sauber und quirlig auf und setzt insbesondere in Sachen Lebendigkeit den Maßstab in dieser Preisklasse.

Messergebnisse



Auflagekraft:

18 mN

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU

88%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT